

# Wir sind das Schlachtfeld

*Zu den Plänen, verstärkt Raketen in Deutschland zu stationieren erschien dieser Leserbrief von Erika Richter am 7. September 2024 in der OP*

In Deutschland sollen weitreichende Raketen stationiert werden, die Bevölkerung soll kriegstüchtig werden, die FDP plant ein Zentrum für psychologische Kriegsführung, weil die Bevölkerung die Auswirkung der russischen Aggression nicht verinnerlicht hat. Wie soll erreicht werden, dass die Bevölkerung dies akzeptiert? Seit 2020 treibt die Nato eine neue Form der psychologischen Kriegsführung voran: die sogenannte „Kognitive Kriegsführung“, die als die fortschrittlichste Form der Manipulation bezeichnet wird. Diese nimmt die Psyche jedes Menschen direkt ins Visier.

Es geht bei dieser Form der Manipulation um die gezielte Beeinflussung der Gedanken und Gefühle der Menschen, um eine Vergiftung der Köpfe und Herzen, da direkt das Unbewusste mit verschiedenen Techniken angesprochen wird. Nur so kann die Bevölkerung auf einen Krieg vorbereitet werden.

Wahrscheinlich steht hinter dem Konzept der „Zeitenwende“ genau dies. Traditionelle Werte und Gewissheiten sollen aufgelöst werden, ebenso das Erkennen von Zusammenhängen. Dafür muss Lebenssicherheit zerstört und durch staatliche Propaganda ersetzt werden. Dies garantiert die totale Kontrolle.

Was wir seit vier Jahren erleben, kann als Krieg gegen falsche Gedanken und Gefühle bezeichnet werden. Wer hätte schon gedacht, dass hoch angesehene Wissenschaftler in der „Coronazeit“ plötzlich als Schwurbler diskreditiert und Menschen, die sich gegen Waffenlieferungen in alle Welt aussprechen als Lumpenpazifisten diffamiert werden.

Doch wie können wir uns gegen diese Art der Beeinflussung wehren?

Zunächst ist es wichtig, zu erkennen, dass es diese Kriegsführung gegen die eigene Bevölkerung tatsächlich gibt. Jonas Tögel beschreibt in seinem Buch „Kognitive Kriegsführung: Neueste Manipulationstechniken als Waffengattung der Nato“ präzise, wie die Nato diesen Krieg führt. So zitiert er das Strategiepapier „Cognitive Warfare“ von Januar 2021, in dem es heißt, nötig sei eine „partizipatorische Propaganda“, bei der „jeder mitmacht“. Das Einsatzgebiet beziehe sich auf „das ganze menschliche Umfeld (human domain), ob Freund oder Feind“. Dieses Einsatzgebiet sei folglich die Basis für alle anderen Schlachtfelder (Land, Wasser, Luft, Weltraum, Cyberspace), die es zu kontrollieren gelte.

Darüber hinaus sollten wir uns nicht durch emotionale Propaganda aufstacheln lassen, sondern immer auch die wirtschaftlichen und geopolitischen Hintergründe eines Konfliktes beachten. Ganz im Sinne von Egon Bahr, dass in allen internationalen Auseinandersetzungen es nie um Demokratie und Menschenrechte geht, es geht immer um Macht und Ressourcen!

Erika Richter, Marburg